

Veranstaltung am 15.01.2013 – Vorstellung des Entwurfs SÖA und SWOT

Priorität 5:

Förderung der Ressourceneffizienz und Unterstützung des Agrar-, Ernährungs- und Forstsektors beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft

(Ergebnisse des Workshops 3: Ökosysteme & Ressourceneffizienz und Klimawandel, Teil Ressourceneffizienz und Klimawandel)

Die folgenden Tabellen (Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken) sind Auszüge aus dem Entwurf der Sozioökonomischen Analyse (SÖA) und Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT) zum Programm für den ländlichen Raum in Niedersachsen und Bremen 2014-2020 (Stand November 2012) und entsprechen dem in den Workshops ausgegebenen Handouts. Ergänzungen aus dem Workshop, die sich direkt auf Stärken, Schwächen, Chancen oder Risiken beziehen, sind direkt in die Tabellen eingearbeitet und in *kursiver* Schrift dargestellt sowie farbig hinterlegt. Allgemeine Hinweise und Anmerkungen zur Bearbeitung der Priorität in der SÖA/SWOT sind den Tabellen vorangestellt (siehe Tabelle "Allgemeine Hinweise zur SÖA/SWOT").

Allgemeine Hinweise zur SÖA/SWOT – Priorität 5	
Datengrundlagen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressource Boden: Boden differenzieren in stofflich (z.B. Schwermetallbelastung)/nicht stofflich (z.B. Flächenversiegelung) Belastung ▪ Wasser: Es fehlt ein vertiefender Blick auf die Folgen des Klimawandels an der Küste und im Binnenland. Ein Beispiel wäre die Entwässerung der küstennahen Gebiete. ▪ Wasser: Die Grundwassermenge insgesamt sollte betrachtet werden. Die Nutzungskonkurrenz steigt, u.a. durch steigenden Beregnungsbedarf in den Regionen, in denen das derzeit noch kein Thema ist (Stichwort Klimawandel/Klimaanpassung). In Hinblick auf größere Trockenheitsperioden aufgrund des Klimawandels, ist damit zu rechnen, dass mehr Grundwasser beansprucht wird und so die Grundwassermenge insgesamt sinkt. ▪ Kohlenstoffspeicherung: Die CO₂-Speicherung ist in der derzeitigen Form zu verkürzt dargestellt. Das Speicherungspotential des Bodens sollte mit aufgegriffen bzw. deutlicher herausgestellt werden. 	
Weitere Hinweise	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ressource Boden: Hinsichtlich steigender Flächenkonkurrenzen ist mit Blick auf einen weiteren Flächenverbrauch darüber nachzudenken, inwiefern über die Ausweisung von Vorranggebieten für die Landwirtschaft, Flächen für die Landwirtschaft gesichert und insbesondere von weiterer Flächenversiegelung ausgeschlossen werden können (Stichwort "Vorranggebiet Landwirtschaft"). Gegebenenfalls ist dies auch über einen erhöhten Schutz der Ressource Boden zu erreichen. ▪ Ressource Wasser: Die zunehmende Nutzung von Grundwasser verursacht stellenweise sinkende Grundwasserspiegel. Die Auswirkungen der zunehmenden Konkurrenz sollte thematisiert werden. ▪ Steigerung der Effizienz ▪ Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ▪ Flächennutzung: Synergien stärker beachten ▪ Flurbereinigung: Wo ist dieses Thema zugeordnet und wo wird es tiefergehend betrachtet 	
Förderung	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beratung in Zusammenhang mit effizientem Umgang von Ressourcen 	

Stärken	Schwächen
Ressource Wasser	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Grundwasser deckt rund 85 % der niedersächsischen Trinkwasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stellenweise hoher Beregnungsbedarf der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Niedersachsen ➤ Erhebliche Grundwasserentnahme zur Feldberegnung, insbesondere in den Landkreisen Celle, Gifhorn, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Peine und Uelzen
Ressource Boden	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Absolute Höhe der Emissionen seit 1990 kaum verändert ➤ Leichte Abnahme der Methan-Emissionen durch rückläufige Rinderzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Größter Anteil der THG-Emissionen durch Nutzung organischer Böden (vor allem intensive landwirtschaftliche Nutzung von Moorböden sowie Stickstoffdüngung) ➤ CO₂-Emissionen durch Landnutzungsänderungen (vor allem Grünlandumbruch) ➤ Relative Bedeutung von Emissionsbereichen und absolute Höhe der Emissionen sind seit 1990 nahezu unverändert (mit Ausnahme von Methan)
Ergänzungen	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Niedersachsen verfügt über einen sehr hohen Anteil an fruchtbarem Boden</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Schwermetallbelastung des Bodens hat negative Auswirkungen auf die (landwirtschaftliche) Nutzung</i>
Ressource Luft	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ – 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Seit 2010 vorgeschriebener gesetzlicher Höchstwert der Ammoniakemissionen überschritten ➤ 95 % der Ammoniakemissionen in Deutschland stammen aus der Landwirtschaft ➤ Ammoniakemissionen seit 1990 weitgehend unverändert
Kohlenstoffspeicherung	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Große Bedeutung des Waldes als Lieferant von Holz für Bauzwecke und damit zur langfristigen Speicherung von CO₂ sowie zur alternativen Wärmenutzung sowie zur Speicherung von CO₂ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hoher Nutzungsdruck auf Waldflächen (Flächenkonkurrenzen, sehr hohe Nachfrage nach Holz)
Anbau von Bioenergiepflanzen	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gute Ausgangslage für Nutzung von Bioenergie in Niedersachsen ➤ Stark gewachsener Markt für Biogasanlagen in Niedersachsen ➤ Landwirtschaft kann durch nachwachsende Rohstoffe einen Beitrag zum Klimaschutz leisten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Verstärkte Nutzungskonkurrenz (erhöhter Flächenendruck) ➤ Energiemaisanbau führt vor allem in Veredelungsregionen zu einer weiteren Erhöhung des bereits hohen Mais-Fruchtfolgeanteils ➤ Zusätzliches organisches Nährstoffeinkommen aus Gärresten birgt Gefahr von Gewässerbelastungen

Chancen	Risiken
Ressource Wasser	
<p>! Erforschung und Erprobung von Substitutionsmethoden (Beispiel Klärwasser, Oberflächenwasser) und effizientere Nutzung von Beregnungsmethoden bietet die Chance, auch zukünftig die notwendige Flächenbewässerung zu gewährleisten und entlastend auf die Nutzung des Grundwasserkörpers durch zu starke Entnahme zu wirken.</p>	<p>⚡ Bei zu hoher Grundwasserentnahme für die Feldberegnung kann es insbesondere im nordöstlichen Niedersachsen zu Anspannungen des regionalen Wasserhaushaltes führen.</p> <p>⚡ Zwischen Landwirtschaft und Gewässerschutz, Naturschutz sowie Tourismus besteht durch Intensivierung der Landnutzung zur Erzeugung nachwachsender Rohstoffe und Anbau von Energiepflanzen hohes Konfliktpotenzial.</p>
Ergänzungen	
<p>⚡ <i>Durch eine zunehmende Nutzung von Grundwasser sinkt der Grundwasserspiegel weiter ab und kann sich nicht im ausreichenden Maß neu bilden.</i></p>	
Ressource Boden	
<p>! Rund 38 % der gesamtdeutschen Moorflächen befinden sich in Niedersachsen. Der überwiegende Teil der Moore unterliegt einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Weitere Maßnahmen zum Moorschutz und zur Moorrenaturierung sind von besonderer Bedeutung für die Vermeidung von THG-Emissionen.</p> <p>! Die Möglichkeit Emissionen von THG zu reduzieren, besteht vor allem im Bereich der ertragsbezogenen Emissionen (Senkung der Stickstoff-Bilanzüberschüsse)</p>	<p>⚡ Veränderung der Landnutzung, vor allem Umbruch von Grünland und Mooren, kann zu erhöhten CO₂-Emissionen sowie zu Nährstoffeinträgen ins Grundwasser führen. Anreize zum Erhalt des Grünlands können einen Beitrag zum Erhalt leisten.</p>
Ergänzungen	
<p>! <i>Um den Schutz von Böden zu gewährleisten, die für die Landwirtschaft von besonderer Bedeutung sind (Schwarzerde/Löss, z.B. in der Hildesheimer Börde), wäre die Ausweisung von "Vorranggebieten Landwirtschaft" denkbar, die eine Versiegelung von Böden für Baumaßnahmen ausschließen</i></p> <p>! <i>Durch den Einsatz von Waldflurbereinigungen könnten größere zusammenhängende Strukturen geschaffen werden, die eine wirtschaftlichere Erschließung der Waldflächen zum Ziel haben. Das Instrument bietet sich an, um die Effizienz in der Forstwirtschaft in Zukunft zu optimieren.</i></p>	
Ressource Luft	
<p>! Laut BMELV kann die Einhaltung der NEC-RL unterstützt werden durch Regelungen zur Lagerung und Ausbringung von Gülle nach der Düngerverordnung, dem Wasserrecht und dem Immissionsschutzrecht.</p>	<p>⚡ –</p>
Ergänzungen	
<p>! <i>Boden bietet ein großes CO₂-Speicherungs-potential, das bisher nicht erschlossen ist.</i></p>	
Kohlenstoffspeicherung	
<p>! Die Wiederherstellung von Mooren auf Moorböden erhöht die Speichermöglichkeit der Moore und senkt die Freisetzung von CO₂.</p> <p>! Die Strategien der Forstwirtschaft wie naturnahe Waldwirtschaft erhöhen die Möglichkeit der Kohlenstoffspeicherung im Wald und können einen direkten Beitrag zum Klimaschutz leisten.</p>	<p>⚡ Fortgesetzter Abbau von Mooren bzw. Umbruch zu Ackerflächen führt zur Freisetzung von CO₂ und vermindert die Speichermöglichkeit der Moorböden.</p> <p>⚡ Ohne die deutliche Anhebung des Wasserstands durch eine Wiedervernässung landwirtschaftlich genutzter Moorböden ist eine effektive Senkung von THG nicht zu erreichen.</p>

Anbau von Bioenergiepflanzen	
<ul style="list-style-type: none"> ! Die Landwirtschaft kann einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem Innovationen und moderne Produktionsmethoden (andere Fruchtfolgen, neue Fruchtarten) auch im Bereich der Energiepflanzen und der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen gefördert werden. ! Durch Erzeugung von Bioenergie besteht gute Möglichkeit der Landwirtschaft einen direkten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten: In Teilbereichen bestehen Möglichkeiten zur Reduktion klimarelevanter Treibhausgasemissionen (zum Beispiel Methanvermeidung durch Nutzung von Wirtschaftsdünger oder Nährstoffkreisläufen und Mineräldüngereinsparung, Innovationen im Tierhaltungsbereich) ! Durch die Verwertung von Reststoffen besteht die Möglichkeit, dass die Landwirtschaft einen direkten Beitrag zum Klimaschutz leistet. ! Die Erweiterung der Fruchtfolgen kann das Landschaftsbild bereichern und mögliches Konfliktpotenzial zwischen Landwirtschaft und Tourismus bzw. Naturschutz minimieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ Bei der Erzeugung der Bioenergie besteht das Risiko, durch Änderungen der Landnutzung (Umwandlung von Wäldern oder Grünland zu Ackerland) Klimabelastungen hervorzurufen. ⚡ Der verstärkte Anbau von Energiepflanzen kann das Landschaftsbild (einseitige Fruchtfolgen) beeinträchtigen und Boden- und Wasserhaushalt durch unsachgemäße Düngung negativ beeinflussen. ⚡ Es besteht hohes Konfliktpotenzial mit Gewässer- und Naturschutz sowie den Bürgern (Proteste gegen "Vermaisung der Landschaft"). ⚡ Das zusätzlich anfallende organische Nährstoffaufkommen aus Gärresten birgt beim Ausbau der Bioenergie die Gefahr der Gewässerbelastung.